

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

164 (17.7.1902) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirte; schaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe. Notationsdruck. 27,052 Expl. In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 164.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Donnerstag den 17. Juli 1902.

Telephon-Nr. 88.

18. Jahrgang.

Zum englischen Ministerwechsel.

Aus London, 15. Juli wird uns geschrieben: Die Frage der Nachfolge in der Würde des Premierministers ist schon im Augenblick des Rücktritts Salisbury's erledigt worden. Mr. Arthur James Balfour folgt seinem Onkel Lord Salisbury in der schweren und verantwortlichen Stellung nach, die im vereinigten Königreich nicht viel weniger als die Leitung der Staatsgeschäfte bedeutet. So unerwartet auch der Rücktritt Salisbury's im gegenwärtigen Augenblicke gekommen ist, so wenig hat die Wahl eines Nachfolgers überrascht. Nachdem Lord Rosebery nur den Anlauf zum Uebertritt in das unionistische Lager genommen und den Sprung, der in dasselbe geführt hätte, unausgeführt gelassen, hat er sich selbst aus dem kleinen Birkel ausgeschieden, aus dem der König seine Wahl zu treffen hatte. Es blieben da nur der Herzog von Devonshire, Mr. Balfour und Mr. Chamberlain übrig. Wenn der Einfluss der Person allein maßgebend bei der Wahl wäre, so hätte diese unbedingt auf den letztgenannten fallen müssen.

Niemand hat auf die Formung der britischen Politik, im Kabinett und außerhalb desselben, einen so großen Einfluss ausgeübt und eine derartige Popularität errungen, als Mr. Chamberlain. Wir setzen aber schon vor vielen Wochen, als die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt Lord Salisbury's zuerst in die Öffentlichkeit drang, auseinander, warum die Wahl Mr. Chamberlains, ganz abgesehen von den Sympathien und Antipathien des Königs geradezu unmöglich erscheine. Sie hätte in erster Reihe zum Zerfall der unionistischen Partei führen können, was eine Zerfahrenheit der Parteien im Gefolge gehabt hätte, die für das Land geradezu verhängnisvoll geworden wäre. Den Konservativen ist eben Mr. Chamberlain noch immer ein „unvermeidliches Uebel“, man duldet ihn im Kabinett und in der Partei, weil man ihn dulden muß. Ihn aber als Premierminister an der Spitze der Partei zu finden, wäre allen Tories unenträglich geworden. Es hätte zur Trennung der Konventionen mit den liberalen Unionisten geführt und damit wäre die einzige Partei, die bei der Zerfahrenheit der Liberalen die Fäden der parlamentarischen Herrschaft zu führen vermag, auch so zerfallen, daß die Regierung wieder alle Stabilität verloren hätte. Dies mußte vermieden werden. Außerdem hätte die Wahl Mr. Chamberlains die liberale Partei und die Irländer zu einer grenzenlosen selbstschmerzhaften Opposition gegen alle aufgereizt, was von einem Ministerium ausging, an dessen Spitze der ihnen verhasste Mann stand. Mr. Chamberlain als Premierminister bedeutete auf diese Weise Wirrwalle im Innern, deren Ende gar nicht abzusehen war.

Der Herzog von Devonshire scheint sich, gleich Lord Salisbury, nach Ruhe und war darum nicht geneigt, die Würde zu übernehmen, für die er als Kandidat genannt wurde — ein Entschluß, der dem Könige nicht unbekannt war. Es blieb daher nur Mr. Balfour übrig. In den Kreisen der konservativen Partei war man aber doch noch vor Mr. Chamberlain nicht sicher. Man konnte sich nicht vorstellen, daß er der „stärkste Mann im Kabinett“ ist; daß er die Massen für sich hat und daß der König sich am Ende bei dieser Sachlage als streng konstitutioneller Monarch verhalten würde. Mr. Chamberlain, seinem angeblich persönlichen Empfinden zum Trotz, zur Kabinettsbildung zu berufen. Diese Befürchtung ist ihm nicht allein, sondern allen um die innere, friedliche Gestaltung der Dinge Besorgten vom Herzen gefallen ist, geht deutlich aus den Aeußerungen des „Standard“ und anderer Blätter der gleichen oder ähnlichen Richtung hervor, womit sich auch das Bestreben vereinigt, Mr. Chamberlain die bittere Pille, wenn es eine solche für ihn ist, was zu bezweifeln steht, möglichst zu verzuken und seine allfällige Bestimmung zu beheben.

Aus eigener Kraft.

Roman aus dem Nachlasse von Adolf Streckfuß. (Nachdruck verboten.)

„Es sind so seltsame Gerüchte nach Schloß Dahlwitz gekommen. Man erzählt, der verrückte alte Förster Knöwe verbreite überall die merkwürdigsten Nachrichten über das große Unglück, dem nach Gottes unerforschlichem Rathschluß der gnädige Herr zum Opfer gefallen ist, und auch die Brandenberger Leute sprechen nach, was der Knöwe erzählte, es werde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden. Es ist vielleicht vermessene, wenn ich es wage, den Herrn Baron zu fragen, ob das wahr ist, aber es ist für mich von größter Wichtigkeit, dies zu erfahren, denn jedenfalls würde auch ich gerichtlich vernommen werden, da ich wohl einer der letzten Menschen bin, die den gnädigen Herrn Baron vor seinem schrecklichen Ende gesehen und gesprochen haben.“

(Neue Meldung.)
hd London, 15. Juli. Einer hiesigen Meldung zufolge erklärt die „Times“, Chamberlain denke nicht daran, das Kolonial-Sekretariat mit einem andern Ministerposten zu vertauschen und nennt als einen der Favoriten für den Schatzkanzler den Kriegsminister Brodrick. Daß Balfour ins Oberhaus berufen werden wird, gilt in bestunterrichteten Kreisen als ausgeschlossen. Eine wesentliche Verstärkung des Chamberlain'schen Einflusses im Unterhause wird jedoch als sicher angenommen.

Syndikat und Handelsverträge.

— Petersburg, 15. Juli. Die Organe des Finanzministeriums veröffentlichen einen längeren Artikel mit der Ueberschrift: Die internationale Bedeutung der Syndikate und die Note des Finanzministeriums. Der Artikel behandelt die Frage der künstlichen Herabdrückung der internationalen Preise als das Ergebnis von Maßregeln zur Verringerung der Konkurrenz auf den ausländischen Märkten oder zur Steigerung der Preise auf den inländischen Märkten, beleuchtet sodann die Frage der Exportprämien und die der Syndikate überhaupt und schließt mit folgenden Ausführungen:

Es liegt gegenwärtig der Schwerpunkt der Frage der Prämierung von Ausfuhrwaaren und der durch sie hervorgerufenen Herabdrückung der internationalen Preise ausschließlich in der Ausfuhrfähigkeit der Syndikate, Trusts und Kartelle. Es scheint, daß es gerade jetzt zeitgemäß ist, sich mit der Frage dieser vom internationalen Gesichtspunkt aus schädlichen Thätigkeit zu beschäftigen, umjomehr als der Zeitpunkt des Ablaufs der Handelsverträge herannäht, und die außerordentlich ernste Frage ihrer Erneuerung erhebt. Wird es klug sein, wenn man diese der unterländischen Industrie schädliche Seite der Thätigkeit der Syndikate vor Augen hat und weiß, daß infolge ihrer Macht schon jetzt die Frage ihrer Gefährlichkeit als eines Staates im Staate aufgeworfen wird, wird es unter solchen Bedingungen klug sein, auf lange Zeit hinaus die Zollfrage festzulegen und sich dadurch in Bezug auf die Anwendung des einzigen wirksamen Verteidigungsmittels gegen einen gewissenlosen Konkurrenzkampf der Syndikate die Hände zu binden und die unterländische Industrie den Schlägen derselben preiszugeben? Ueberhaupt widerspricht die Thätigkeit der Syndikate den Tendenzen der modernen Handelsverträge, welche auf dem Prinzip der Solidarität der Kulturvölker begründet sind. Die Handelsverträge vom Anfang und Ende des neunzehnten Jahrhunderts sind ihrem Geiste nach sehr verschieden. Letztere enthalten eine ganze Reihe Paragraphen, welche Ersteren unbekannt waren und den gegenseitigen Schutz der Industrie bezweckten. Selbst die Zugeständnisse bei den Tarifverträgen, die auf dem Prinzip des do ut des beruhen, erscheinen, wenn man genauer auf sie eingeht, als eine gegenseitige Abgrenzung auf dem Gebiet der Waarenproduktion, denn sie gründen sich auf einen sehr aufmerksamen Studium der Bedingungen der Produktion und des Handels. Die zuletzt abgeschlossenen Verträge enthalten noch einen für die gegenwärtige Entwicklung der Handelsverträge ebenfalls charakteristischen Artikel, nämlich die Abmachung über schiedsrichterliche Entscheidung bei Meinungsverschiedenheiten über Anwendung der Handelsverträge. Das Finanzministerium bewegt sich, indem es sich mit seiner Note an die Signaturmächte der Brüsseler Konvention wendet, auf dem Wege der Solidarität der Völker, welche die besten Errungenschaften unserer Kultur

bilden. Wesentliche Interessenfragen, welche viele Staaten betreffen, müssen durch internationale Vereinbarungen gelöst werden. In dieser Beziehung ist die Note des Finanzministeriums auf ökonomischem Gebiete die Anwendung derjenigen Prinzipien, auf denen die Beschlüsse der Haager Konferenz sich gründen, die auf die Initiative des Kaisers beruhen wurde.

Deutsches Reich.

* Laut „Neichsanzeiger“ wurde Eisenbahnminister D u b b e zum Bevollmächtigten zum Bundesrathe ernannt.
* Der deutsche Glasertag in Chemnitz ersucht die Reichsregierung, die schlimmste Lage der Industrie nicht durch Hochschuldschulden noch mehr zu gefährden und bittet um Abschluß guter Handelsverträge.

Aus der Zolltarifkommission.

— Berlin, 15. Juli. Die Zolltarifkommission des Reichstags setzte die Beratung des Abschnitts 10 a — Waaren aus thierischen Schnittstoffen — fort und erhöhte in Position 600 — Hornstabe — auf einen Antrag des Abg. Dr. Spahn (Ctr.) den Zoll von 40 M. auf 60 M. Im Uebrigen wurden die Positionen 608—613 nach der Vorlage erledigt. Die Zolltarifkommission ging sodann zum Abschnitt „Holzwaaren“ über. Position 614 verlangt für Roh-, Bau- und Kuchholz 6 M., bearbeitet 10 M. Zoll; dazu liegen mehrere Anträge auf Herabsetzung vor. Staatssekretär Dr. Graf von Posadowsky erklärt einen höheren Zoll für nöthig, um den Waldbau lohnender zu machen. Die Position wird dann nach der Vorlage angenommen, ebenso die Positionen 615—620 und 640. In Position 621 wird der Zoll für bearbeitete Holzstücke von 15 M. des Entwurfs auf 10 M. herabgesetzt, die Positionen 622, 623 und 645 werden nach der Vorlage erledigt. Fortsetzung morgen.

Der Fall Landmann vor der bayerischen Abgeordnetenkammer.

— München, 15. Juni. In Fortsetzung seiner schon telegraphisch mitgetheilten Rede besprach in der heutigen Kammerung Ministerpräsident v. Crailsheim sodann die Würzburger Universitätsgeschichte. Es handelte sich bei dem Entschlusse des Kultusministers, sondern um die direkte Unterordnung des Kultusministeriums, sondern um ein dem Kultusminister unterstelltes Organ der Selbstverwaltung einer öffentlichen Korporation. Die Sache kann nicht ex abrupto entschieden werden, sie muß vielmehr untersucht werden.

Der Abg. Dr. Schäbler (Centr.) entgegnet dem Ministerpräsidenten in scharfer Weise. Man erfahre jetzt wenigstens, daß ein Rücktrittsgesuch des Kultusministers v. Landmann vorliege, das aber noch unentschieden sei. Das Ministerium besorge die Geschäfte der Minderheit. Der Kultusminister müsse gehen, weil er eine eigene Meinung gehabt habe und an der heiligen Majestät eines akademischen Senats gerührt habe.

Ministerpräsident Dr. Graf v. Crailsheim erwidert, er habe sich nur gewundert über die Auffassung, daß das Entlassungsgesuch ein Schlag gegen die Mehrheit sei. Der Kultusminister sei in jeder Weise von seinen Kollegen unterstützt worden. Er habe nicht gesagt, daß ein Rücktrittsgesuch des Kultusministers vorliege, sondern nur über einen Rücktritt desselben gesprochen. Es sei noch keine Entscheidung getroffen. Redner schließt: „Ich kann nur sagen, daß, wenn der Kultusminister zurücktritt, ein parlamentarisches Misstrauen nicht der Grund des Rücktrittes ist.“

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Dr. Schäbler bekämpft Abg. Segib (Soz.) die Haltung des Centrums; es erreiche mit der ganzen Geschichte nur, daß es sich vor dem ganzen Lande lächerlich mache. Nach unerheblicher Erörterung wird die Verhandlung hierüber geschlossen.

„So? Das wußte ich nicht.“

„Ja. Ich stand gerade auf dem Felde, dort, wo der Fußweg in den Wald einmündet, der Herr Baron können von hier aus die Stelle sehen, ich sprach mit dem Schäfer, der die Schafe auf den Stoppeln weidete. Da kam der gnädige Herr Vater von dem Schlosse her, er hatte meinem gnädigen Herrn einen Morgenbesuch gemacht. Er blieb stehen, als er mich sah, und grüßte mich so freundlich, wie er es immer that. Er winkte mich heran und sprach mit mir. Er fragte mich, wie es mir gehe und ob die Stoppelweide gut sei. Er war so heiter und vergnügt, wie ich ihn lange nicht gesehen hatte. Ueber dieses und jenes sprach er mit mir, über die Ernte, über das Wetter und manches andere, ich weiß nicht mehr was. Wohl fünf Minuten hat er sich so mit mir unterhalten, dann sagte er recht freundlich: Adieu, alter Upfen, ich muß nun eilen, daß ich nach Hause komme, ich habe schon zu lange mit Ihnen geschwätzt, dann ging er grüßend weiter in den Wald hinein. Ich ahnte nicht, daß ich ihn nicht wiedersehen sollte. Ich hatte nichts mehr mit dem Schäfer zu sprechen und ging nun auch in den Wald, aber nach einer anderen Richtung, ich hatte ein paar Arbeiter in der Schonung am Lauben fern, da wollte ich nachsehen, ob sie auch

nicht etwa auf der Bärenhaut lägen. Ich war schon eine Weile gegangen, da hörte ich in der Ferne ein paar Schüsse fallen, wie ich meinte, auf Brandenberger Gebiet.“

„Drei Schüsse?“ fragte Wolfgang.

„Nein, zwei, und fast Klang es, als wäre es nur einer, so schnell folgte einer dem andern, daß beinahe der Knall beider ineinanderfloß.“

„Der Förster Knöwe hat drei Schüsse gehört, zuerst einen und dann schnell hintereinander zwei andere.“

„Das ist nicht wahr, es waren nur zwei; ich hätte einen dritten so gut hören müssen, wie die beiden. Der alte verrückte Kerl, der Knöwe, bildet sich entweder ein, drei gehört zu haben, oder er lügt es aus irgend einer Absicht. Dem ist alles zuzutrauen! Ich achtete nicht weiter auf die Schüsse; was sie zu bedeuten hatten, erfuhr ich erst am Nachmittag. Der Knöwe behauptet, der gnädige Herr sei ermordet worden, eine andere Nachricht ging sogar dahin, der gnädige Herr habe sich selbst erschossen. Aber das ist alles nicht wahr, einen Eid könnte ich darauf leisten. In unserer friedlichen Gegend giebt es keinen Mörder oder wenigstens nur einen, der hat bisher nur Wild- und Golddiebe gemordet. Noch viel weniger glaube ich, daß der gnädige Herr Baron sich das Leben genommen habe. Er war so heiter, als er von mir Abschied nahm. So spricht kein Selbstmörder. Nein, ein unglücklicher Zufall war es, oder vielmehr die unerklärliche, unerforschliche Fügung Gottes! Gerade da, wo der gnädige Herr Baron seinen Tod gefunden hat, steht dichtes Brombeer- und Rosengebüsch zwischen dem Unterholz, die Ranken hängen dort über dem Fußweg und dem Graben zur Seite des Fahrwegs nach Brandenberg, in den der Fußweg ausläuft. Eine der Ranken hat sich wohl in das Gewehr verflochten, der Herr Baron hat es losreißen wollen und ist es geschehen! Auf welche Weise? das weiß nur Gott der Herr allein.“ (Fortf. folgt.)

Ausnahme-Preise für Damen-Blusen!

Wir verkaufen von Mittwoch den 16. d. M. ab (so lange Vorrath reicht)

- Hemdenblusen** in schönen Dessins Stück **2.75, 2.25, 1.45, 0.95** Mk.
- Weisse Mullblusen** mit farbiger Untertaille Stück **6.75, 5.75, 3.75, 2.50** Mk.
- Ein Posten **Blusen aus Waschseide**, ganz gefüttert, früherer Preis bis Mk. 6.—, jetzt **3.75** Mk.
- Ein Posten **hochelegante Blusen aus Waschseide**, ganz gefüttert, früherer Preis bis Mk. 7.75, jetzt **5.75** Mk.
- Ein Posten **Blusen aus Japanseide**, mit Spitzeneinsätzen u. farbig. Untertaille, **8.75** u. **6.75** Mk.
- Weisse Piqué-Costümröcke** mit Volant **8.75, 6.50, 3.75** Mk.

Schwarze Spitzenkragen

früherer Preis bis Mk. 9.—, jetzt **2.50** Mk. per Stück.

Geschwister Knopf.

Für Freunde des Ansichtskartensports!
In der Sommerfrische und zu Hause ersparen Sie viel Geld,
 wenn Sie sich meine sehr beliebten Sortimente Nr. 1874, 25 verschiedene Karten zu 1.40 Mk. kommen lassen. Lager von Ansichtskarten aus allen Städten und Ländern; was nicht vorrätig, kann in ca. 8 Tagen geliefert werden.
 Größte Kartenauswahl am Platze. 4103
Hans Vogtherr, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 40.
 Versandt nach Auswärts nur per Nachnahme! Wiederverkäufern und Händlern großen Rabatt.

Ungeheuer viel Freude
 bereitet Ihnen, Ihrer Frau und Ihren Kindern ein photographischer Apparat.
 Reichhaltigste Auswahl in Kodaks und anderen modernen Constructionen — nur das Neueste und Beste — finden Sie in dem 6281.27.24
 Specialgeschäft für Amateurphotographie
F. A. Huber,
 Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.
 Sorgfältigste Ausführung aller photograph. Arbeiten.

Koßs-Preise
 Wir liefern ab jetzt bis Ende der Heizperiode 1903
Prima zerkleinerten und gesiebten Destillations-Koßs
 in jedem Quantum den Zentner zu 8010.10.6
 Mk. —.85 ab Magazin Rheinhafen,
 Mk. 1.— in Körben frei Aufbewahrungsort
 und bitten, gefällige Aufträge baldmöglichst aufzugeben.

Winschermann & Cie.,
 Kohलगroßhandlung — Rhederei.
 Bureau: Stefaniensstraße 17. Telephon 120.

Hypothekgelder
 auch Bauspar, werden mit gütigen Bedingungen von Ia. Hypothekenbank gewährt. Näheres Mathstr. 8, p.

Möbel und ganze Aussteuern
 stets am billigsten u. solb. Ausführung.
Jul. Weinheimer,
 8082 Kaiserstraße 81/83. 10.6

Größtes Corset-Etablissement
Gebr. Lewandowski,
 Kaiserstr. 203.
Corsets



„Carla“ Mart 3.50.
 Neueste Form, läßt den Magen völlig frei von Druck und befreit starkes Leib und Hüften.
 „Lea“, Blousencorset Mk. 1.25.
 Pariser Nieder Mk. 1.50.
 Sommer-Corsets Congrèß-Stoff, verß, Mk. 2.50.



Anzugstoffe, Herrenwäsche
 liefert bill. I. Berandthaus geg. bequ. Preiszahl. Off. u. Nr. 7876 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 20.7

Privatkursus für Damenschneiderei.
 wird praktisch ertheilt nach anerkannt neuester, leichtfahlichster französischer Methode. 7252.18.11
 Damen, welche Vorkenntnisse haben, genügen zur vollständigen Ausbildung 1-3 Monate für den Beruf und Privat.
Eugenie Spiess,
 Kronenstr. 16, g. d. Großh. Schloß-Ab.

Karlsruher Dachpappen-Fabrik.
 Einzige Fabrik dieser Branche in Karlsruhe.
 Fabrik R. Wolfmüller Comptoir
 Hähnerstr. 158 Arzengasse 94
 empfiehlt
 Ia. Dachpappen in 6 verschiedenen Qualitäten: Holzcement, Asphaltpappen, Isolierplatten, Dachlack, Dachpappnägel, Carbolinum.
 NB. Ausschußdachpappen per Meter 15 Pfennig. 7325.20.9

A. Duchscher & Co., Maschinenfabrik,
Wecker, Grossh. Luxemburg
 im deutschen Zollverein,
 liefert in erstklassiger Ausführung:
Kelterpressen
 mit Duchscher bekannten Original-Differentialhebel-Druckwerk.
Traubenmühlen, hydr. Weinpressen.
 Illustrierte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis und franco. 8437a
 Tüchtige Vertreter gesucht.

Alle Sorten Ruhrkohlen,
 nur erstklassige Syndicatmarken, empfehle zu billigem Sommerpreise. 8723.3.2
Ludwig Maier,
 Kohlen- und Brennholzhandlung,
 Söfenstr. 81 und Karlsfriedrichstr. 19.
 Telephon 437.

Eine Familie sucht ein Darlehen von 500 Mk. auf doppelte Sicherheit mit 5% Zins. Zurückzahlung nach Uebereinkunft. Off. unter Nr. B12824 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Blumenhäfen und Blumenteller
 in allen Größen billig bei
Edm. Eberhard,
 Ludwigsplatz 40b.

Ich kaufe
 fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Offerten erbittet 1842
J. Levy,
 Marktgrabenstr. 22.

Rhein-Zuch
 3 Mtr. zum Anzug f. 13.50 M. Muster frei.
 Tuchhaus Boetzkes in Düren 75 Rheind.

Gries, la. Waare
 weiß per Pfund 18 Pfg.
 gelb per Pfund 20 Pfg.
 empfiehlt 8795.2.3
M. Scheibner
 66 Kaiserstr. 66
 am Markt.

Einen vorzüglichen, reinen
Apfelwein,
 den Liter zu 24 Pfg. von 25 Liter an, empfiehlt B11167.6.4
Heinrich Lay,
 Apfelweinfabrik, Seffingstr. 15.
 Fässer leihweise.

Photograph. Apparate
 für Platten u. Films, sow. all. Zubehör.
Alb. Glock & Cie.,
 gegründet 1861.
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 89,
 Telephon 51.
 Annahme von Aufträgen.
 Kaiserstr. 124b.